

Bericht des Gemeinderats zum Anzug Jürg Sollberger und Kons. betreffend künftige Landwirtschaft Landschaftspark Wiese

1. Anzug

Der Einwohnerrat hat dem Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. Februar 2009 den Anzug Jürg Sollberger und Kons. betreffend künftige Landwirtschaft Landschaftspark Wiese mit folgendem Wortlaut überwiesen:

„Ende 2004 konnte ein „Konzept zur Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft im Kanton Basel-Stadt“ verwirklicht und grösstenteils umgesetzt werden. Im Vordergrund der Massnahmen hat die Arrondierung der landw. Nutzflächen gestanden. Die endgültige und abschliessende Umsetzung wird Ende 2010 stattfinden.

Spezielle und einschränkende Anforderungen an die Bewirtschafter werden vor allem wegen des Grundwasserschutzes und der Trinkwassergewinnung in der Wiese-Ebene gestellt. Dass wegen der Bodeneigenschaften und des Grundwasserschutzes in der ganzen Wiesenebene nur noch wenig Ackerbau anzutreffen ist, ist unschwer erkennbar. Dazu gesellt sich der Umstand, dass der Rindviehbestand seit längerem rückläufig ist.

Das bedeutet, dass im ganzen Gemeinde- und Kantonsgebiet

- ein zunehmendes Überangebot von Rohfutter festzustellen ist,
- Rohfutter in grossen Mengen abtransportiert und in die ganze Schweiz verkauft wird, wie bereits heute zu beobachten ist,
- Die Wirtschaftlichkeit im ganzen Gebiet an seine Grenzen kommt,
- ökologisch sinnvolle Bewirtschaftungsabläufe schwierig werden,
- Vernachlässigung der Landschaftspflege und Ausdehnung der Waldfläche die Folge sein werden.

Diese Entwicklung ist besorgniserregend, weil die möglichen landwirtschaftlichen Nutzungen wenig rentabel und deshalb uninteressant sind.

Weiter stehen bei zwei Betrieben Nachfolgeregelungen an. Ob dabei die gegebenen Betriebsstrukturen erhalten werden können, ist fraglich. Grundeigentümer sind zum grössten Teil die IWB. Aber auch die Gemeinde Riehen ist Eigentümerin von etlichen Parzellen, die landwirtschaftlich genutzt werden.

Der Anzugsteller bittet den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten, wie in Zukunft eine ökologische Bewirtschaftung der Wiese-Ebene auf Rieher Gebiet aussehen könnte, damit die grossen Landflächen weiterhin den hohen Anforderungen der Wasseraufbereitung genügen und der hohe Naherholungswert nachhaltig erhalten bleiben kann.

Ich danke dem Gemeinderat im Voraus bestens.“

sig. Jürg Sollberger
Martin Abel
Monika Kölliker-Jerg

Margret Oeri-Valerius
Annemarie Pfeifer-Eggenberger



2. Bericht des Gemeinderats

Der Zwischenbericht vom März 2010 hat noch weitgehend seine Gültigkeit. Dies gilt sowohl für die Problemkonstellation wie auch die absehbare Entwicklung der Landwirtschaft in der Wiese-Ebene. Zum heutigen Zeitpunkt scheint jedoch die mittel- bis langfristige Bewirtschaftung des ganzen Gebiets sichergestellt zu sein.

Da der Betrieb „Schmiedgasse“ von Ernst Rediger seine heutige Betriebsform mit einem grossen Grünlandanteil in der Wiese-Ebene vom Erlensträsschen bis zur Landesgrenze nordwärts (In den Stellmatten) aufgeben wird, wurde eine zweite Phase der Pachtlandarrondierung eingeleitet, um das frei werdende Land im Sinn und Geist der ersten Arrondierung (2003-2010) an die übrigen Landwirtschaftsbetriebe zu verteilen. Dieser Prozess hat eben erst begonnen. Das mit der Umsetzung betraute Institut für den biologischen Landbau (FiBL) hat jüngst einen Vorschlag für die Neuverteilung vorgelegt. Dabei zeichnet sich ab, dass zwei Betriebe (Spittelmatt Hof und Betrieb Leimgrubenweg) den Löwenanteil des extensiven Grünlands in der Wiese-Ebene in Pacht übernehmen werden. Zwei weitere Betriebe werden mit gleichem Landanteil (Betrieb Bäumlhof) und stark reduziertem Anteil (Betrieb Schmiedgasse) weiterhin in der Ebene vertreten sein.

Damit zeichnen sich heute und in naher Zukunft folgende Situationen und Entwicklungstendenzen ab:

- Die Anzahl der bewirtschaftenden Betriebe mit grösserem Landanteil in der Ebene reduziert sich mittelfristig auf drei, wobei die Grösse der Betriebe tendenziell weiter zunehmen wird.
- Der grosse Flächenanteil bleibt Dauergrünland, d.h. Wiesen und Weiden mit entsprechend geringem Ertrag sowie ökologische Ausgleichsflächen.
- Der Ackerbau bleibt auf die Teilflächen beschränkt, welche zum Schutze des Grundwassers über genügend Bodenmächtigkeit verfügen und von den IWB dazu freigegeben worden sind.
- Die Wirtschaftlichkeit ist nicht in Frage gestellt, da die Wiesen- und Weidebewirtschaftung extensiv und damit mit relativ geringem Aufwand erfolgen kann. Dank Bundes- und Kantonsbeiträgen bleibt die Bewirtschaftung finanziell interessant.
- Die Zahl der Rohfuttermittelverzehrer, sprich Weidetiere, wird weiter abnehmen; Milchvieh ist bereits ganz verschwunden. Der Rückgang der Weidetiere wird die Tendenz weiter verstärken, dass grosse Mengen Heu, Emd und Grassilage nicht mehr lokal an Tiere verfüttert, sondern durch Lohnunternehmen gewonnen, in andere Gegenden der Schweiz verkauft und per Camion abtransportiert werden. Dabei geht für die Besuchenden der Langen Erlen zumindest das Erlebnis der weidenden Nutztiere teilweise verloren.
- Die verbleibenden Landwirte im stadtnahen Erholungsraum Lange Erlen spielen zunehmend eine wichtige Rolle als Landschaftspfleger.

Noch vor wenigen Jahren wurde befürchtet, dass die landwirtschaftliche Nutzung in der Wiese-Ebene nicht mehr flächendeckend möglich sein könnte. Diese Befürchtung kann heute nicht mehr im gleichen Umfang geteilt werden, die Lage hat sich deutlich entspannt. Die



Seite 3

verbleibenden Betriebe sind an der extensiven Bewirtschaftung in der Ebene interessiert und haben auch die notwendige Kapazität dafür. Das heisst allerdings nicht, dass die Landwirtschaft in der Ebene für die Besucherinnen und Besucher wieder interessanter und erlebbarer werden wird, sieht man von der artenreich blühenden Flora einmal ab. Grossflächige und rationelle Graswirtschaft mit Grossgeräten und die abnehmende Zahl der Weidetiere werden das landwirtschaftliche Bild prägen. Das Vordringen des Walds in die Landwirtschaftsfläche konnte in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet werden; die Waldrandpflege wurde wieder intensiviert.

Im Gegenzug entwickelt sich der Landschaftsraum Wiese-Ebene unter der Ägide des binationalen Landschaftsrichtplans zu einem mehr und mehr naturnahen Erholungsraum mit hohem Freizeitwert. Dazu trägt selbstverständlich auch die ökologisch sinnvolle Landwirtschaft in der Wiese-Ebene bei, die heute und künftig durch viele Vorgaben und Massnahmen bestimmt und unterstützt wird, wie z.B. durch den rigorosen Grundwasserschutz mit den entsprechenden Bewirtschaftungsauflagen, durch verbindliche Zielvorgaben des Landschaftsparks Wiese mit seinen planmässigen Naturaufwertungen. Damit besteht heute die berechtigte Hoffnung, dass grosse Landflächen naturnah erhalten bleiben und damit den hohen Anforderungen der Wasseraufbereitung auch weiterhin genügen werden und dass der hohe Naherholungswert nachhaltig erhalten bleibt.

Ein zusätzlicher Handlungsbedarf zu den heute wirksamen Lenkungsinstrumenten des Grundwasserschutzes und des Landschaftsrichtplans Wiese kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgemacht werden. Der Gemeinderat wird jedoch weiterhin die vom Anzugsteller beschriebene Problemkonstellation beobachten und die langfristige und nachhaltige Bewirtschaftung der ausgedehnten Flächen im Landschaftspark Wiese im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen.

Der Gemeinderat beantragt, **den Anzug abzuschreiben**.

Riehen, 26. April 2011

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli